



Bei der Enthüllung des Denkmals im Jahr 1922 wurden viele Kränze niedergelegt.



Max Zeidler lehnt an das Denkmal im Ostfriedhof, das schlichter und kleiner wieder aufgebaut wurde.

15.04.2026 - Sachbericht an Kulturreferat

Erstes-Grab-Kurt-Eisner-Symposium am 10.11.2025

Schillerstr. 34, München – heute Derya-Grill Restaurant

Die Express-Brass-Band eröffnete um 9.00 Uhr den Morgen vor dem damaligen „Goldenen Anker“ mit einstimmender Musik, und dann begann das hochkarätige internationale Symposium zum "Ersten Grab Kurt Eisners", das in einer Nachbildung von ca. 1955 auf dem Münchner Ostfriedhof bis heute zu finden ist und bisher ein recht unbekanntes Schattendasein führt. Die Panels waren toll besetzt, und die Gästeschar war mit ca. 30 Teilnehmenden zahlreich (siehe TN-Liste) und illustert: u.a. die beiden wichtigsten Eisner-Biografen, Albert Gurganus aus den USA und Bernhard Grau aus Bayern/Deutschland waren dabei, zwei Münchner StadträtInnen und ein Delegierter einer Stadträtin, einige vom Kurt-Eisner-Verein, dem bayerischen Arm der Rosa-Luxemburg-Stiftung, Geschichtswerkstätten-Aktive und etliche, die seit Langem an der Geschichte, vor allem auch der Frauen in der damaligen Zeit arbeiten und forschen, z.B. Cornelia Naumann, Adelheid Schmidt-Thomé, Uli Bez.-Ein Nachfahre der Eisner-Familie, der Urenkel Robin Cassell aus England, eröffnete mit herzlichen Begrüßungsworten, leider hatte die weitere Grußwortgeberin Carmen Dullinger-Oßwald, Stadtteil-Parlaments (BA)-Vorsitzende Obergiesing/Fasangarten wegen eines Kreuzbandrisses tags zuvor abgesagt.



Das Symposium bezog sich auf die "Montagsgespräche", wie sie Kurt Eisner und Mit-AktivistInnen u.a. von der USPD nach der Abspaltung von der SPD im Gasthaus Zum Goldenen Anker in der Schillerstraße (damals 30, heute 34, heute <https://www.derya.restaurant/> - Derya bedeutet Weite, Tiefe und Schönheit, die mit

dem Meer assoziiert werden) in München veranstalteten. Es war berührend, an einem der historischen Orte zusammenzukommen, an denen die Demokratiewerdung Bayerns und Deutschlands 1918/19 erarbeitet wurde. In München waren es die wöchentlichen Treffen im "Goldenen Anker", das Großhaderner Haus Belli/Eisner, und die Treffen des Münchner Arbeiterjugend-Bildungsausschuss an wechselnden Versammlungsorten, laut Sepp Rauch (Herausgeber "ErstDemokratInnen", der leider wegen Terminüberschneidung abgesagt hatte).

Das Panel 1 zu "Frauen(-wahl)recht und Kurt Eisner" gestaltete ImpulsgeberIn Beate Bidjanbeg, 2. Vorsitzende des Archivs der ArbeiterInnenbewegung München e.V.,



"StadteilparlamentarierIn" BA 2 Isarvorstadt-Ludwigsvorstadt (SPD), Kinder- und Jugendbeauftragte, unter der Moderation von Fritz Letsch. Der Tagungs-Mit-Organisator wirkt als München-Queer-Kultur-Hochschullehrer und Sozialarbeitender. Beate Bidjanbeg griff einige besondere Personen aus ihren Forschungen heraus, und beleuchtete das Thema auch anhand der Erfahrungen, die sie zur Gestaltung der Gedenk-Aktivitäten an die 100-jährige Freistaat-Gründung im Jahr 2018 machte. Ergänzend hatte sie den Schüler Juri aus dem Stadtteil mitgebracht, der einen kurze Passage aus seinem fiktiv-historischen Roman vorlas, den er selbst verfasst hatte bei einem Schülerprojekt, und in dem der Goldene Anker vorkam.

Von 10.20 Uhr bis 10.50 Uhr ging es zum Panel 2. "Friedensmacher & Internationaler Geistesarbeiter mit dem Motto "Demokratie vor Sozialismus" - Kurt Eisner und seine praktischen Ergebnisse (z.B. 105 Tage bayerische Regierung, Wahlen 12. Januar 1919 mit 86% Wahlbeteiligung, erste deutsch-französische Resolution nach WK I mit Pierre Renaudel 10. Februar 1919)". Den Impuls zu "Eisners demokratischem Vermächtnis" gab Albert Earle Gurganus, Prof. em., Modern Languages, Uni The Citadel, South Carolina, USA, der extra aus den USA angereist war mit seiner Frau Sue. Die Diskussion moderierte Ingrid Scherf,

Ausstellungsmacherin i.R., die auch über die widrigen Bedingungen berichtete, unter denen sie im Münchner Stadtmuseum 2017 eine Eisner-Ausstellung erarbeitet hatte (die dann 16.000 BesucherInnen sahen). Die Kaffeepause nutzten die Teilnehmenden zur Vernetzung, bevor es dann von 11.20 Uhr bis 11.50 Uhr im Panel 3. zu "Zum empörenden Vorgang der Entfernung des ersten Grabs, und zur Kontinuität des Versuchs bis heute, Eisner in der Demokratiewerdung Bayerns 1918/19 unsichtbar zu halten" einen Impuls von Dr. Michael Stephan, Stadtdirektor i.R., Leiter Stadtarchiv der Landeshauptstadt München, gab, der eine Übersicht über die Erinnerungs-Orte und -Aktivitäten in München und Bayern gab. Hier moderierte Dr. Stephen Milder, Mitarbeiter Historisches Institut der Universität der Bundeswehr München, der auch Einblicke in seine Arbeit zur Anti-Atombewegung einfließen ließ wie auch die viele weitere vernachlässigte Erinnerungskultur am Beispiel Petra Kellys ansprach.

Von 11.50 Uhr bis 12.30 Uhr fokussierte Impulsgeber und Tagungs-Mit-Organisator Max Zeidler auf den besonderen nicht gekennzeichneten Ort im Ostfriedhof des "Ersten Grabs Kurt Eisners". Er formulierte und bat um Abstimmung einer Resolution, hier weiter arbeiten zu dürfen, bis zumindest ein QR-Code und eine kleine Gedenktafel installiert seien und erhielt die volle Zustimmung aller Teilnehmenden des Symposiums (keine Enthaltungen, keine Nein-Stimmen). Um 12.30 Uhr endete die Veranstaltung, und viele Teilnehmende nutzten die Möglichkeit für ein gemeinsames Mittagessen im Restaurant mit weiterem inspirierenden Austausch.

Wortlaut der Resolution vom 10.11.2025:

"Hiermit beauftragt das Erstes-Grab-Kurt-Eisner-Symposium Max Zeidler, die Umsetzung mindestens eines QR-Codes und einer kleinen "zigarettenschachtelgroßen" Gedenktafel am "Ersten Grab" Kurt Eisners am Ostfriedhof weiter voranzutreiben, in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen."

M.Z. beantragte die offene Wahl: Volle Zustimmung, keine Gegenstimmen, keine Enthaltungen.

M.Z. bat um Abstimmung: Volle Zustimmung, keine Gegenstimmen, keine Enthaltungen.

Die Gästeliste kann auf Anfrage gern eingesehen werden.

Anwesend u.a. 2 StadträtInnen (SPD, LINKE) und 1 Delegierter einer Stadträtin (GRÜNE). Ebenso die beiden bekanntesten Eisner-Biographen weltweit, Bernhard Grau und Albert Earle Gurganus.

Die langfristige Dokumentation leistet die Website www.erstes-grab-eisner.org, wo die Video-Dokumentation des Symposiums freigeschaltet wurde im Dezember 2025.

Fazit: Die bayerische Erinnerung an ihren ersten Ministerpräsidenten #KurtEisner ist viel zu schwach, wenn wir an den heutigen „stolzen Freistaat“ und die Demokratie in Bayern denken, wo zunehmend AutokratenInnen versuchen, wieder den Ton anzugeben.

Die Leistung, ab November 1918 aus den früheren seit 1525 über Jahrhunderte niedergeschlagenen Bemühungen um Demokratie, d.h. einen Freistaat ohne anmaßenden Adel und sein Königshaus, ohne Bevormundung durch reaktionäre Besitzende, denen wir angeblich noch gehören sollten, eine wirkliche Sache des Volkes zu machen, eine „Res Publica“: Sie war schon weit länger gewachsen und z.B. im Wirtshaus zum Goldenen Anker ab Dezember 1916 zum gemeinschaftlichen klaren Plan geworden, pazifistisch den Krieg zu beenden und die Regierung selbst in die Hand zu nehmen.

Nachdem die SPD, mit Reichtagsmehrheit im „Burgfrieden“ verharrend, weiter Kriegskrediten zugestimmt hatte, und alle pazifistischen Reichstagsabgeordneten wie Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg und Clara Zetkin und Eduard Bernstein aus der Fraktion ausgeschlossen hatte, fand sich eine Gruppe in München in der späteren Abspaltung der USPD (Unabhängige SPD) ab Dezember 1916 um Kurt Eisner im Goldenen Anker.

Hunger-Demonstrationen der Frauen, MunitionsarbeiterInnen-Streik: Mutige Äußerungen brachten Ende Januar 1918 etliche in die Untersuchungshaft, Sonja Lerch-Rabinowitz starb dort, Kurt Eisner kam erst im Oktober frei, weil er für den Reichstag kandidieren sollte. So ist diese Wirtschaft ein Ausgangspunkt der Demokratie in Bayern geworden, an den so wenig erinnert: Keine Plakette o.Ä. vor Ort, allerlei nicht klar gekennzeichnete Ex-Gräber, aber insgesamt keine gute Auseinandersetzungs-Kultur. Wir haben am 10.11.2025 jedoch neue positive, friedliche, faktenbasierte Erzählungen für unsere Demokratie- und Erinnerungs-Kultur erarbeitet und uns an die aktiven Menschen der Demokratiewerdung Bayerns und Deutschland rund um den Pazifisten und Demokraten Kurt Eisner hier in München 1918/19 erinnert, die viele gute Beispiele vorgelebt haben. Für die Zukunft unserer Demokratie müssen wir sie noch weiter aufbereiten zur Erinnerung durch "die Massen". Diese müssen auch wirklich erlebbar sein an gekennzeichneten Original-Orten, wie z.B. dem "ersten Grab von Kurt Eisner" im Münchner Ostfriedhof.



10.11.2025 Panorama-Shot Erstes-Grab-Kurt-Eisner-Symposium, links Michael Stephan, Gäste

Zur Organisation:

Federführend in der Organisation war Max Zeidler, der bei der Besetzung der Panels auf möglichst hohe Gleichberechtigung zwischen männlich/weiblich/divers achtete. Durch seine Recherchen und sein Netzwerk, das aus langjähriger Aktivität als Stadtführer und Aktivist entstanden ist, zeigte sich bei der Einladung der ImpulsgeberInnen, dass die meisten auf ihr Honorar verzichteten mit dem ausdrücklichen Wunsch, dass es der weiteren Arbeit an einem zeitgemäßen Gedenken an die Demokratie-GestalterInnen dienen sollte. Das ist sehr großzügig, da es sich zum Teil um weite Anreisen handelte, z.B. Prof. Albert Earle Gurganus aus North Carolina, USA, und Robin Cassell aus Bournemouth, UK. Auch die weiteren ReferentInnen Beate Bidjanbeg, Fritz Letsch, Ingrid Scherf, Dr. Michael Stephan, alle aus München, verzichteten auf Honorare. Das Potential für die erfolgreiche Gestaltung des Symposium zu aktivieren, wäre ohne finanziellen Zuschuss für Max Zeidlers Arbeit nicht gelungen.

Für Engagement und Zuschüsse geht ein großes Dankeschön an Fritz Letsch, Benno Heisel, Tahsin Nabi & Team vom Derya-Grill, intervox-Mitarbeiter Nicki K. Weber, Pat Hubert, Kulturreferat der Landeshauptstadt München, Kurt Eisner Verein für politische Bildung in Bayern e.V., Gewerkschaft ver.di (Ortsverein Medien München), Stadtteilparlament (BA 02) Isarvorstadt-Ludwigsvorstadt, v.m..

Zur Öffentlichkeitsarbeit:

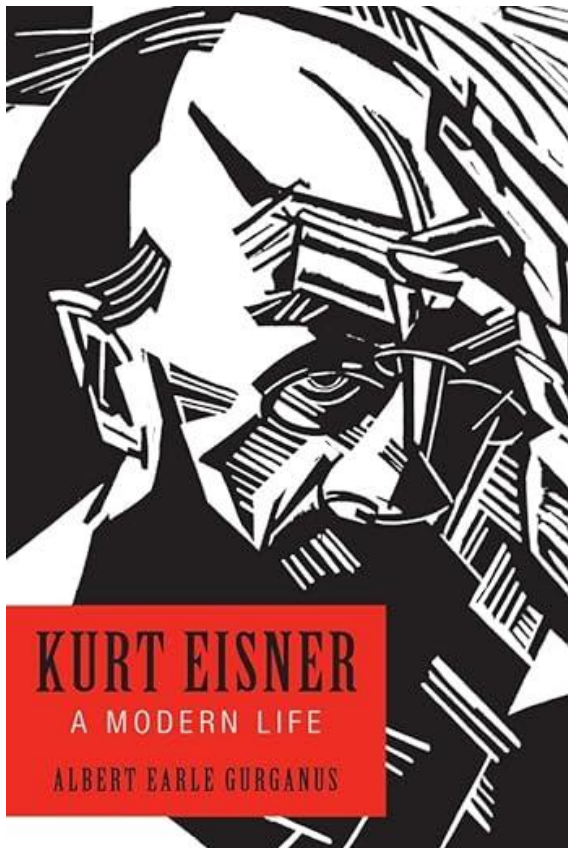
Max Zeidler und Fritz Letsch erledigten gemeinsam die Öffentlichkeitsarbeit. Sie erfolgte per E-Mail-Einladungen (anbei) über 500 persönliche Adressen (darunter ca. 10 E-Mail-Adressen z.B. der Süddeutschen Zeitung, leider ohne Erscheinen), Social Media (Accounts von Fritz Letsch), News-Websites wie plenum-r.org, raete-muenchen.de etc. (die von Fritz Letsch betrieben werden), Print-Flyer (anbei) sowie über Ankündigung über die Website www.erstes-grab-eisner.org (von Max Zeidler betrieben). Für die sehr kurze Vorbereitungszeit ist es sehr erfreulich gewesen, dass sich an einem Montag Vormittag so viele Menschen eingefunden haben.

Weitere Veranstaltung von Uli Bez

Die Veranstaltung des Symposiums initiierte auch ein weiteres Kultur-Ereignis: Am folgenden Tag 11.11.2025 gab es noch den Film von Uli Bez im Werkstattkino, die Filmemacherin hatte inspiriert von der Symposiums-Organisation einen eigenen weiteren Demokratiewerdungs-Gedenk-Termin organisiert: Sie zeigte ihren Film "Es geht durch die Welt ein Geflüster" (1987/2018) und besprach ihn danach mit Albert Gurganus. Uli Bez' Filme zur Familie Eisner sind auf den Seiten des Kurt-Eisner-Verein, dem bayerischen Arm der Rosa-Luxemburg-Stiftung zu sehen. Ein Talk mit ihr findet sich auch auf B2 Eins zu Eins – Der Talk am 27.4.2017 "Achim Bogdahn im Gespräch mit Uli Bez".

Weiterführendes Material:

- Albert Gurganus on his Biography of Kurt Eisner – hier auf YouTube (45 min)



Synapse seines Buchs: At the hundredth anniversary of Kurt Eisner's Bavarian Revolution and Republic, Al Gurganus (BA, '75) reads from his new biography of the Jewish socialist intellectual, Kurt Eisner: A Modern Life, Details – Englische Ausgabe 2018

At the end of the First World War, German Jewish journalist, theater critic, and political activist Kurt Eisner (1867-1919), just released from prison, led a nonviolent revolution in Munich that deposed the monarchy and established the Bavarian Republic.

Local head of the Independent Socialists, Eisner had been jailed for treason after organizing a munitions workers' strike to force an armistice.

For a hundred days, as Germany spiraled into civil war, Eisner fought as head of state to preserve calm while implementing a peaceful transition to democracy and reforging international relations.

He rejected another central German government dominated by Prussia in favor of a confederation of autonomous equals, a „United States of Germany.“

A Francophile, he sought ties with Paris in hope of containing Prussia. In February 1919, on the way to submit his government's resignation to the newly elected constitutional assembly, Eisner was shot by a protofascist aristocrat, plunging Bavaria into political chaos from which Adolf Hitler would emerge.

At the centenary of the Bavarian Revolution and Republic of 1918/19, this is the first comprehensive biography of Eisner written for an English-language audience.

+



Material-Sammlung zur Einladung

Gemeinsames Foto vom 13.10.2023 am „Ersten Grab“ Kurt Eisners am Münchner Ostfriedhof: v.l.n.r. N.N./Städtische Friedhöfe, N.N./Städtische Friedhöfe, Sepp Rauch/Ver.di Kultur (Kurator sehr beeindruckender ErstdemokratInnen-Ausstellung), Carmen Dullinger-Oßwald/Stadtteil-Parlaments (BA)-Vorsitzende Obergiesing/Fasangarten, Karl

Stankiewicz / München-Journalist (1928-2024, mittlerweile begraben am Ostfriedhof), Fritz Letsch/München-Aktivist.

- Stadtrats-Antrag von Juni 1933 zum Ersten Grab Kurt Eisner, aus dem intervox-Archiv, siehe .pdf mit großem Dank an Günter Gerstenberg
- Medienbeiträge „Zum Goldenen Anker“ etc. von Fritz Letsch

AutorInnen: Fritz Letsch, Max Zeidler

Fotos: (c) Fritz Letsch, (c) Max Zeidler